

## Stadtentwicklungskonzept für Osnabrück-Pye

### Entwicklungskonzept

Auszug für die Beteiligung Stufe II  
01. bis 10. März 2021

## Stadtentwicklungskonzept

Die Ergebnisse der Bestandsanalyse und der Beteiligungsformate zeigen sowohl Problemstellungen als auch Entwicklungsmöglichkeiten im Osnabrücker Stadtteil Pye auf. Auf dieser Grundlage umfasst das Stadtentwicklungskonzept eine Vielzahl untereinander abgestimmter Zielsetzungen und Maßnahmen, mit denen der Stadtteil integriert weiterentwickelt werden soll. So ergibt sich ein System aus einem übergeordneten Leitbild mit Leitzielen sowie zentralen Handlungsfeldern und Maßnahmenvorschlägen, welches einen umfangreichen Überblick über die zukünftige Entwicklung des Stadtteils aufzeigt.

### Leitbild und Leitziele

Mit der Ausarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes gilt es, einen Rahmen für die Weiterentwicklung Pyes aufzuzeigen. Aus diesem Grund werden ein übergeordnetes Leitbild und Leitziele für die räumliche Entwicklung des Stadtteils formuliert. Leitbild und -ziele bilden Ortsspezifika ab und entsprechen damit den Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung unter Berücksichtigung sozialer, ökonomischer und ökologischer Belange.

Insgesamt hat die Analyse gezeigt, dass sich Pye insbesondere durch seine ruhige Lage im grünen Umfeld, die umfangreichen Wohnnutzungen und den

sozialen Zusammenhalt auszeichnet. Infolgedessen ergibt sich hieraus das übergeordnete Leitbild:

***Pye – Das Dorf in der Stadt.  
Wohnen. Kultur. Landschaft.***

Das Leitbild zielt darauf ab, spezifische Qualitäten vor Ort in Wert zu setzen, attraktive Freiräume zu schaffen und lebendige, urbane Räume zu ermöglichen. Die dörflich geprägten Strukturen und das Gemeinschaftsgefühl sollen dabei bewahrt und die Vorteile und Chancen der Stadtnähe ausgebaut werden. Dabei sollen die Stärken Pyes als attraktiver Wohnstandort, umgeben von weitläufigen Landschaftsräumen in Kombination mit vielfältigen Kulturangeboten als Grundlage der Entwicklung dienen und die Entwicklungsperspektive vorgeben. Insgesamt werden dabei die städtebaulichen, architektonischen und freiräumlichen Potentiale des Stadtteils erkannt, herausgearbeitet und gestärkt.

Aufbauend auf dem Leitbild gibt das Stadtentwicklungskonzept einen Überblick über die zukünftige Entwicklung Pyes. Es konkretisiert die Inhalte des Leitbildes und überträgt diese in den Raum. Das Konzept folgt damit der übergeordneten Fragestellung, wie sich Pye zukunftsfähig, unter Berücksichtigung

der gesamtstädtischen Herausforderungen und Zielsetzungen, aufstellen und weiterentwickeln kann.

Im Fokus der Entwicklung steht die Herausforderung, eine Verbindung zwischen der Erhaltung bestehender Strukturen und der Identität des Stadtteils auf der einen Seite und der Ergänzung der baulich-freiräumlichen Strukturen auf der anderen Seite herzustellen. So geht es insbesondere darum, die Bedürfnisse und Interessen verschiedener Akteure und Bewohner einzubeziehen und gemeinsam eine angepasste Entwicklungsperspektive für den gesamten Stadtteil aufzuzeigen. Das Stadtentwicklungskonzept beschreibt dabei verschiedene Entwicklungsschwerpunkte:

Die kompakten aber heute separierten Siedlungsgebiete werden besser miteinander vernetzt. Im Kern geht es darum, die direkt angeschlossenen Grün- und Freiräume so zu gestalten, dass sie als Verbindungselemente zwischen den einzelnen Siedlungen, aber auch den bedeutenden Freiräumen und Anziehungspunkten, wie dem Kanal oder dem Piesberg mit dem Museum für Industriekultur, dienen. Innerhalb dieser freiräumlichen Entwicklungsbereiche werden bestehende Wege als wichtige Verbindungsachsen gestaltet und ergänzende Aufenthaltsqualitäten geschaffen. Als freiräumliche Entwicklungsimpulse dienen in

# Pye - Das Dorf in der Stadt | Wohnen. Kultur. Landschaft.

Stadtentwicklungskonzept Pye M 1:5.000

## Legende

- Siedlungskörper
- Neubaubereiche/baul. Entwicklung
- Arrondierung Siedlungskörper
- Gestaltung Siedlungsrand
- prägende Gebäude
- prägende Hofstruktur
- freiräumlicher Entwicklungsbereich
- Uferbereiche Kanal/Hase
- landwirtschaftliche Fläche
- Wald/Gehölzstrukturen
- Ortseingänge
- baulich-funktionaler Entwicklungsimpuls
- freiräumlicher Entwicklungsimpuls
- Entwicklungsbond Fürstenauer Weg
- Verknüpfung Siedlungsbereiche entlang Fürstenauer Weg
- Haupterschließung (MIV und Rad)
- Haseuferweg
- Gestaltung wichtiger Wege und Verknüpfungen
- bestehende Haltestelle (r = 300 m)
- neue Haltestelle (r = 300 m)

## Maßnahmenvorschläge

### Stadtbild und -charakter

- 1 Verknüpfung Siedlungsbereiche
- 2 Gestaltung Ortseingänge
- 3 Entwicklung B-Plangebiet Nr. 660
- 4 Entwicklung B-Plangebiet Nr. 636
- 5 Ergänzung/Nachverdichtung Bebauung
- 6 Gestaltung Siedlungsrand

### Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

- 1 Umgestaltung Fürstenauer Weg
- 2 Umgestaltung Moorweg
- 3 Ausbau Römerbrücke
- 4 Ausbau Umweltverbund
- 5 Stärkung Fahrradinfrastruktur \*
- 6 Erhöhung Verkehrssicherheit \*

### Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit

- 1 Ermöglichen der Nahversorgung
- 2 Schaffung bezahlbaren Wohnraums
- 3 Schaffung betreuter Wohnangebote
- 4 Verbesserung der Netzabdeckung \*
- 5 Öffnung des Schulgebäudes für weitere Nutzungen
- 6 Sanierung und Öffnung Turnhalle

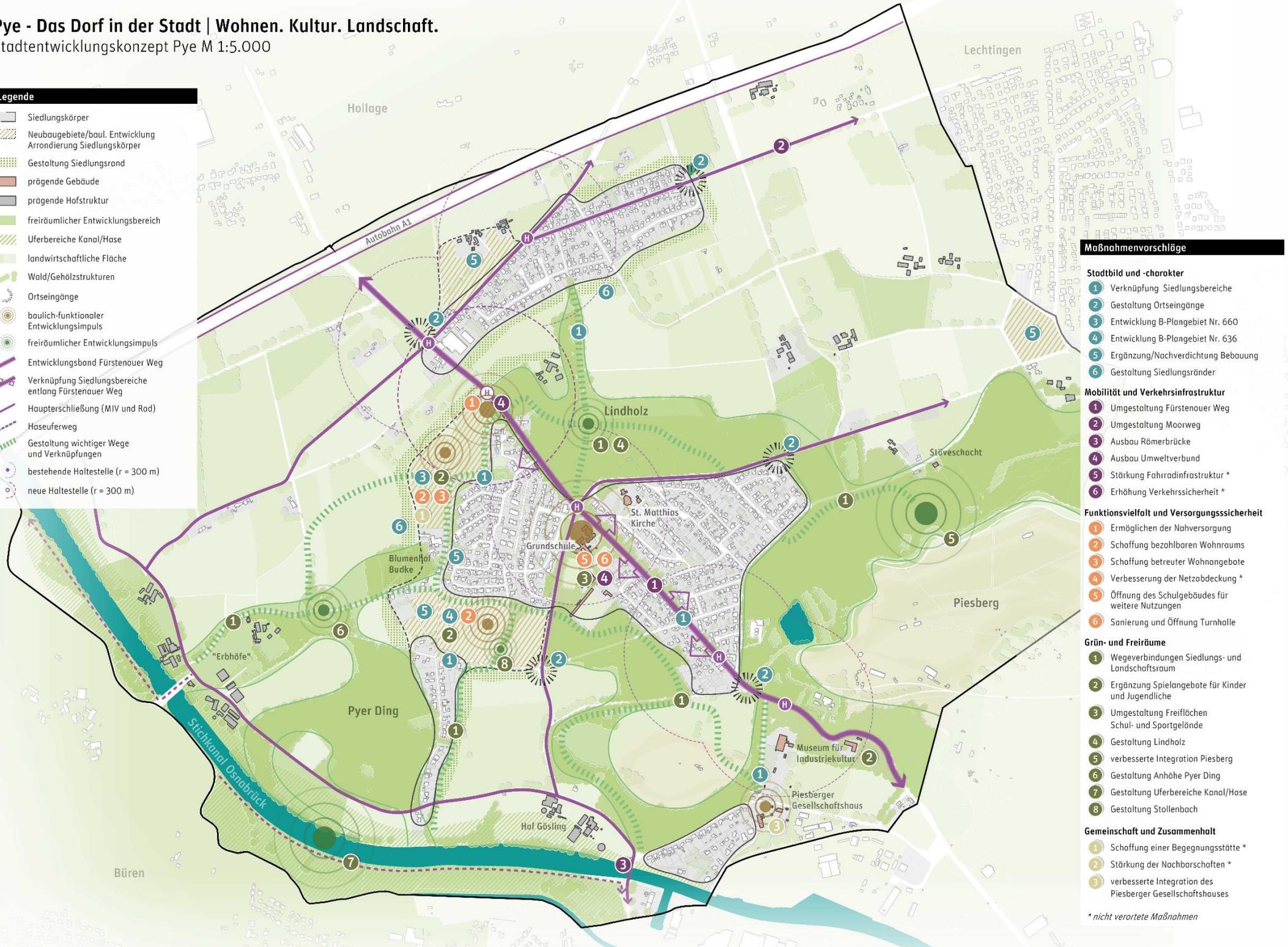
### Grün- und Freiräume

- 1 Wegeverbindungen Siedlungs- und Landschaftsraum
- 2 Ergänzung Spielangebote für Kinder und Jugendliche
- 3 Umgestaltung Freiflächen Schul- und Sportgelände
- 4 Gestaltung Lindholz
- 5 verbesserte Integration Piesberg
- 6 Gestaltung Anhöhe Pyer Ding
- 7 Gestaltung Uferbereiche Kanal/Hase
- 8 Gestaltung Stollenbach

### Gemeinschaft und Zusammenhalt

- 1 Schaffung einer Begegnungsstätte \*
- 2 Stärkung der Nachbarschaften \*
- 3 verbesserte Integration des Piesberger Gesellschaftshauses

\* nicht verortete Maßnahmen



diesem Zusammenhang die Bereiche Lindholz, um die Anhöhe Pyer Ding, der Piesberg sowie die Uferbereiche des Kanals und der Hase. Diesen Freiräumen werden besondere Freizeit- und Erholungsfunktionen zugesprochen, weshalb sie nachhaltig gestärkt, bewahrt und weiterentwickelt werden sollen.

Als wichtiges Entwicklungsband dient darüber hinaus der Fürstenauer Weg. Zahlreiche verkehrliche, bauliche aber auch freiräumliche Maßnahmen reihen sich entlang der zentralen Achse auf, die zukünftig weniger als Barriere, sondern viel mehr als verbindendes Element im Stadtteil wahrgenommen werden soll. Die entlang der Straße separierten Siedlungsbereiche werden miteinander verknüpft und die Mobilität in Pye nachhaltig ausgebaut. Die bestehenden Haupterschließungsstraßen Moorweg, Pyer Kirchweg, Lindholzweg, Am Stollenbach sowie To Pye/Süberweg werden ergänzend in ihrer Funktion gestärkt und so gestaltet, dass alle Verkehrsteilnehmer gleichrangig berücksichtigt werden.

Als baulich-funktionale Entwicklungsimpulse nehmen der zentrale Bereich um die Grundschule, die Kita und die St. Matthias Kirche sowie die beiden Bebauungsplangebiete Nr. 636 – Temmestraße – und Nr. 660 – Fürstenauer Weg/Am Pyer Ding – eine

besondere Stellung ein. Mit ihrer (Weiter-)Entwicklung und Einbindung in den Stadtteil können vielfältige bauliche, aber auch funktionale und freiräumliche Problemstellungen behoben werden.

Grundlage dieser Entwicklung bilden insgesamt sechs übergeordnete Leitziele, die die Inhalte des Leitbildes konkretisieren. Die erarbeiteten Leitziele sind gleichwertig zu betrachten, eine Rangfolge oder Zuordnung besteht nicht.

**Sicherung als attraktiver und zukunftsfähiger Wohnstandort.** Wandelnde Wohnformen und Lebensstile führen zu immer neuen Herausforderungen, die Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt entfalten. Diese Herausforderungen beziehen sich nicht nur darauf, den wachsenden Wohnraumbedarf zu decken. Vielmehr geht es darum, die sich wandelnden Bedürfnisse der Gesellschaft zu berücksichtigen. Es gilt neue Formen des Wohnens zu entwickeln, die der Heterogenisierung und Polarisierung der Lebensentwürfe Rechnung tragen und auch an zukünftige Veränderungen angepasst werden können.

Die große Bedeutung der Wohnfunktion im Stadtteil behält daher für alle Nachfragegruppen einen hohen Stellenwert und wird mit der Konzeption um neue

Angebote für junge Familien und einkommensschwache Bevölkerungsgruppen erweitert. Wohn- und Wohnumfeldqualitäten werden verbessert und den neuen Anforderungen angepasst. Die Schaffung neuer Wohneinheiten sollte darauf abzielen, den Pyer Ortskern sinnvoll zu ergänzen, Nutzungsoffenheit und Mischung zu ermöglichen sowie qualitätvolle Freiräume zu gestalten. Pye soll sich auch weiterhin als „Dorf in der Stadt“ verstehen.

Im Mittelpunkt steht dabei, den wachsenden Anforderungen an die Geschlechter- und Altersgerechtigkeit beim Wohnen, die Integration neuer Bewohner, die Identifikation mit dem Stadtteil und der Stabilisierung der Gemeinschaft gerecht zu werden. So geht es insgesamt darum, innovative Wege für eine bessere Anpassung an die gewandelten Wohnbedürfnisse der Menschen und die Veränderungen der Gesellschaft zu finden, um Pye auch zukünftig als attraktiven Stadtteil für verschiedene Bevölkerungsgruppen weiterzuentwickeln ohne dabei Individualität einzubüßen.

**Wahrung des Orts- und Landschaftsbildes.** Das Orts- und das Landschaftsbild prägen maßgeblich die Wahrnehmung des Stadtteils durch Bewohner und

Besucher und bildet einen entscheidenden Einflussfaktor auf die Lebensqualität.

Das Ortsbild in Pye wird wesentlich durch die kleinteilige Baustruktur der einzelnen Wohnquartiere bestimmt. Die in sich geschlossenen Quartiere gilt es zu bewahren und sich bei Neubautätigkeiten an den bestehenden Strukturen zu orientieren. Einer Zersiedlung des Stadtteils ist durch ein Zusammenwachsen der separierten Siedlungsbereiche vorzubeugen.

Die enge Verknüpfung der Siedlungskörper mit den angrenzenden Landschaftsräumen bildet eine Besonderheit des Stadtteils. Die Vielfältigkeit der Landschaftsräume sowie ihre klimatischen und freiräumlichen Qualitäten sind ein wichtiger Standortfaktor, den es zu bewahren und wenn möglich auszubauen gilt. Die enge Verknüpfung des bebauten und freien Raumes ist durch geeignete Maßnahmen zu erhalten.

**Ausbau der ortsverträglichen Mobilität.** Seit Mitte des letzten Jahrhunderts hat das Auto den Verkehr in den Städten geprägt. In vielen Städten ist die Verkehrsinfrastruktur in der Nachkriegszeit und den folgenden Jahrzehnten auf die Anforderungen des Autoverkehrs ausgelegt worden. Durch die allgegenwärtige Debatte zu Klimawandel und Klimaschutz ist die

Forderung nach einer Verkehrswende hin zu umweltfreundlicheren Verkehrsmitteln wieder vermehrt in den Fokus gerückt.

Auch in Pye bildet das private Auto das favorisierte Verkehrsmittel, was durch die zentrumsferne Lage des Stadtteils sowie die weit auseinander liegenden Ziele innerhalb des Stadtteils zusätzlich verstärkt wird. Ziel des Entwicklungsprozesses ist es daher den Umweltverbundes bestehend aus Fuß-, Rad- und öffentlichem Verkehr zu stärken und falls nötig auszubauen. Hierfür müssen die Rahmenbedingungen zur Nutzung der nachhaltigen Mobilitätsformen verbessert und auf die Nutzer abgestimmt werden. Der Autoverkehr wird weiterhin ein unverzichtbarer Bestandteil der Mobilität bleiben, jedoch sollte eine Begrenzung auf ein verträgliches Maß erreicht werden, um die Auswirkungen auf das Ortsbild und die Lebensqualität zu reduzieren. Im Fokus der Entwicklung stehen dabei die Gestaltung der zentralen Ortsdurchfahrten sowie die Vermeidung von Schleichwegen innerhalb der Siedlungsbereiche.

**Schaffung von Versorgungssicherheit und Funktionsvielfalt.** Pye ist geprägt durch eine homogene Nutzungsstruktur mit vorwiegender Wohnnutzung. Weitere Nutzungen sind lediglich sehr vereinzelt

vorhanden. Neben angemessener sozialer Infrastruktur besteht ein Defizit in der Nahversorgung.

Um Pye als zukunftsfähigen Wohnstandort zu sichern, ist die Schaffung der Versorgungssicherheit von Treffpunkten unumgänglich. Insbesondere mit Blick auf demographische Entwicklungen ist eine Versorgung der Bewohner innerhalb des Stadtteils anzustreben. Die Kombination aus einem landschaftlich wertvoll gelegenen Stadtteil mit angepasster Versorgungssituation bildet einen wichtigen Standortfaktor, den es in Pye auszuschöpfen gilt.

**Gestaltung attraktiver und nutzungsöffener Freiräume.** Der öffentliche Raum bildet das Gerüst und Gliederungselement eines jeden Ortes. Er bietet die Möglichkeit zur Vernetzung, Orientierung, Kommunikation und Austausch und stellt damit einen entscheidenden Faktor bei der Bewertung der Lebensqualität dar. Die Gestaltung und Verteilung öffentlicher Freiräume ist daher wichtiger Baustein bei der Entwicklung eines Ortes.

Der Grundriss Pyes ist sein grundlegendes Gerüst. Darauf aufbauend gilt es, unter Ausnutzung und Gestaltung vorhandener Freiräume, Gelegenheiten für Begegnungen und den Austausch zu schaffen. Als

alltäglicher Lebensraum für Freizeit und Erholung, als Ausgangspunkt für Kommunikation und Kontakt, aber auch als Raum für Feste und Aktionen innerhalb des Ortskerns und der Nachbarschaften decken sie verschiedene Nutzungen und Funktionen ab. Um die Naherholungsfunktion der Grün- und Freiräume zu stärken, sind deren Zugänglichkeit und Aufenthaltsqualitäten zu erhalten und falls nötig zu verbessern. Auch ist ihre Vernetzung untereinander zu stärken. Ihre angepasste Gestaltung und Herrichtung für unterschiedliche Nutzergruppen und Generationen ist deshalb wichtiger Bestandteil der Konzeption für Pye.

### **Sicherung und Ausbau der klimatischen Bedeutung.**

Der Klimawandel verändert unsere Umwelt. Insbesondere in städtisch geprägten Umgebungen ergeben sich daraus Folgen für die Wohn-, Arbeits- und Lebensbedingungen der dort lebenden Menschen. Freiräume übernehmen im Zuge des Klimawandels wichtige Funktionen als Rückhalteräume oder Kaltluftentstehungsgebiete. Diese Flächen sind als wichtige Bestandteile der Stadtstruktur zu beschreiben und zu sichern.

Es steht also außer Frage, dass als Antwort auf die Folgen des Klimawandels auch in Pye neue, zukunftsfähige Lösungen gefunden werden müssen, welche

die Siedlungs-, Verkehrs- und Gebäudeinfrastruktur ausreichend auf diese vorbereiten. Ziel ist es daher, durch vorausschauende Maßnahmen zum Klimaschutz (Maßnahmen zur Minderung der Treibhausgasemissionen) und zur Klimaanpassung (Maßnahmen zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels) beizutragen, um eine nachhaltigen Stadtentwicklung zu begünstigen. Themen wie Flächeneinsparungen und -effizienz, Begrünungsmaßnahmen oder der Ausbau nachhaltiger Mobilitätsformen nehmen dabei eine zentrale Rolle ein.

LEITBILD

# Pye – Das Dorf in der Stadt. Wohnen. Kultur. Landschaft

LEITZIELE

## Sicherung als attraktiver und zukunftsfähiger Wohnstandort

Anpassung an die gewandelten Wohnbedürfnisse der Menschen und die Veränderung der Gesellschaft

## Wahrung des Orts- und Landschaftsbildes

Integration von Neubautätigkeiten in die bestehenden Strukturen hinsichtlich der vielfältigen Landschaftsräume

## Ausbau der ortsverträglichen Mobilität

Fokussierung der zukünftigen Entwicklung auf den Umweltverbund und Begrenzung des Autoverkehrs auf ein verträgliches Maß

## Schaffung von Versorgungssicherheit und Funktionsvielfalt

Ausbau der sozialen Infrastruktur und Nahversorgung zur Sicherung der Standortqualitäten

## Wahrung der Zugänge zu attraktiven und nutzungs-offenen Freiräumen

Stärkung der Aufenthaltsqualitäten von Freiräumen für unterschiedliche Nutzergruppen

## Sicherung und Ausbau der klimatischen Bedeutung

Wahrung von Kaltluftentstehungsgebieten und Rückhalteräumen

HANDLUNGSFELDER UND MASSNAHMENVORSCHLÄGE

### STADTBILD UND -CHARAKTER

- 1 Verknüpfung Siedlungsbereiche
- 2 Gestaltung Ortseingänge
- 3 Entwicklung B-Plangebiet Nr. 660
- 4 Entwicklung B-Plangebiet Nr- 636
- 5 Ergänzung/Nachverdichtung Bebauung
- 6 Gestaltung Siedlungsränder

### MOBILITÄT UND VERKEHRSINFRASTRUKTUR

- 1 Umgestaltung Fürstenauer Weg
- 2 Umgestaltung Moorweg
- 3 Ausbau Römerbrücke
- 4 Ausbau Umweltverbund
- 5 Stärkung Fahrradinfrastruktur
- 6 Erhöhung Verkehrssicherheit

### FUNKTIONSVIELFALT UND VERSORGUNGSSICHERHEIT

- 1 Ermöglichung der Nahversorgung
- 2 Schaffung bezahlbaren Wohnraums
- 3 Schaffung betreuter Wohnangebote
- 4 Verbesserung der Netzabdeckung
- 5 Öffnung des Schulgebäudes für weitere Nutzungen
- 6 Sanierung und Öffnung Turnhalle

### GRÜN- UND FREIRÄUME

- 1 Wegeverbindungen Siedlungs- und Landschaftsraum
- 2 Ergänzung Spielangebote für Kinder und Jugendliche
- 3 Umgestaltung Freiflächen Schul- und Sportgelände
- 4 Gestaltung Lindholz
- 5 verbesserte Integration Piesberg
- 6 Gestaltung Anhöhe Pyer Ding
- 7 Gestaltung Uferbereiche Kanal/Hase
- 8 Gestaltung Stollenbach

### GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENHALT

- 1 Schaffung einer Begegnungsstätte
- 2 Stärkung der Nachbarschaften
- 3 verbesserte Integration des Piesberger Gesellschaftshauses

## Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge

Aufbauend auf dem Leitbild und den Leitziele werden insgesamt fünf thematische Handlungsfelder gebildet, denen jeweils spezifische Maßnahmenvorschläge zugeordnet sind. Diese Maßnahmenvorschläge zeigen konkrete Entwicklungsmöglichkeiten aus den beschriebenen Handlungsbereichen auf und stellen sie in einen übergeordneten Zusammenhang.

Die Gesamtheit der Maßnahmen verfolgt eine integrierte Betrachtung, um eine umfassende Weiterentwicklung Pyes aufzuzeigen. Die Einzelmaßnahmen sind nicht isoliert zu betrachten, sondern bedingen sich gegenseitig und sind aufgrund der thematischen und räumlichen Nähe oftmals eng miteinander verwoben.

Die Maßnahmenvorschläge sind nicht als starre Elemente, sondern als Eckpfeiler der Entwicklung zu verstehen, die stetig auf ihre Aktualität geprüft und gegebenenfalls angepasst oder konkretisiert werden müssen. Die Maßnahmenvorschläge dienen der Stadtverwaltung als Handreichung für das planerische Handeln und sollen damit als Grundlage bei der zukünftigen Entwicklung Pyes berücksichtigt werden.

## Handlungsfeld Stadtbild und -charakter

Das Zusammenspiel zwischen kleinteilig bebauten Siedlungsbereichen mit eigenen Charakteren und den weitläufigen Freiräumen stellt eine besondere Qualität des Stadtteils Pye dar. Es erzeugt ein besonderes Stadtbild und eine eigene Identität. Ziel ist es daher, das Zusammenwirken der Siedlungs- und Freiräume zu erhalten, zu pflegen und behutsam weiterzuentwickeln.

Eine besondere Bedeutung kommt hierbei den Siedlungsrändern zu. Als Schnittstellen zwischen den bebauten und offenen Landschaftsräumen sind sie behutsam auszubilden. Dabei gilt es sowohl Verknüpfungen herzustellen als auch freiräumliche Qualitäten zu schaffen. Insbesondere bei zusammenhängenden Neubauvorhaben ist den Siedlungsrändern eine besondere Aufmerksamkeit zuzuordnen.

Bei großflächigen Neubauvorhaben sind die bestehenden Siedlungsstrukturen zu berücksichtigen und weiterzuentwickeln. So sind Um- und Neubauvorhaben gestalterisch in das Stadtbild und Stadtgefüge zu integrieren, sodass ein harmonischer Übergang zwischen Bestand und Neuplanung entstehen kann. Ergänzend ist auf die vorhandenen, ökologisch wertvollen Landschaftselemente Rücksicht zu nehmen, um

den Charakter des Ortes zu bewahren und weiterzuentwickeln. Die Anpassung des Wohnungsbestandes an die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft wird zunehmend an Bedeutung gewinnen. Eine gute Erschließung und Anbindung wirken sich positiv auf die neuen und bestehenden Wohngebiete aus.

**Verknüpfung Siedlungsbereiche.** Die Siedlungsstruktur in Pye zeichnet sich durch in sich geschlossene Wohnquartiere aus, die durch großflächige Landschaftsräume umgeben sind. Die Entstehung und Entwicklung des Ortsteils hat dazu geführt, dass separierte Siedlungsbereiche entstanden sind, die in Teilen wenig verknüpft sind und als eigenständige Bereiche verstanden werden.

Eine stärkere Verknüpfung dieser separierten Siedlungsbereiche ist anzustreben, um die Identität der Bewohner mit ihrem Stadtteil zu stärken und die Erreichbarkeit einzelner Ziele im Stadtteil zu verbessern. Um auch zukünftig die Qualität der direkt angrenzenden Landschaftsräume zu bewahren, ist eine auf reine bauliche Entwicklungen ausgerichtete Verknüpfung nicht anzustreben. Vielmehr ist eine Kombination verschiedener Ansatzpunkte zu verfolgen.

Auch die Standorte ergänzender Nutzungen sind so zu wählen, dass eine gute Erreichbarkeit aus allen Quartieren gewährleistet wird. Zusätzlich gilt es die Verknüpfung durch verbesserte Wegeverbindungen zu stärken. Es bestehen bereits zahlreiche Fuß- und Radwegeverbindungen, die die Quartiere durch den Landschaftsraum verbinden. Diese sollten zielgerichtet ergänzt und ausgebaut werden, um für die verschiedensten Nutzer zu jeder Tageszeit eine attraktive Verbindung zu schaffen.

**Gestaltung Ortseingänge.** Zur Steigerung der Attraktivität und Identität des Stadtteils sollen die übergeordneten Stadeingänge einheitlich und attraktiv gestaltet werden. Eine ansprechende Gestaltung der zentralen Eingänge ermöglichen eine stärkere Wahrnehmung Pyes sowie einen Wiedererkennungswert aus allen Fahrtrichtungen. Durch eine angepasste Gestaltung werden die Ortseinfahrten betont und den Verkehrsteilnehmern die Notwendigkeit erhöhter Aufmerksamkeit vermittelt. Mögliche Maßnahmen, wie Straßenraumeinengungen oder ergänzende Baumpflanzungen, sollen hierzu geprüft werden. Auch städtebauliche Akzente sind im geeigneten Maßstab ein möglicher Ansatzpunkt. Um zusätzlich die Attraktivität innerörtlicher Straßen als Ausweichstrecke zu verringern, sind Maßnahmen zur

Geschwindigkeitsreduzierung anzustreben. Das Ziel der Neugestaltung ist neben dem Gestaltungsgewinn zusätzlich die Erhöhung der Verkehrssicherheit im Stadtteil.

**Ergänzung/Nachverdichtung Bebauung.** Pye weist homogene Wohnquartiere auf, die weitestgehend lückenlos bebaut sind. Lediglich sehr vereinzelt finden sich innerhalb der Quartiere unbebaute Grundstücke. Zur Bewahrung und Ergänzung der Baugebiete sind Baulücken im geeigneten Maßstab zu schließen, um zu einer funktionalen und gestalterischen Stärkung des Stadtteils beizutragen.

Um den gesamtstädtisch vorhandenen Bedarf nach Neubautätigkeiten gerecht zu werden, sind neue Baugebiete auszuweisen, die sich in ihrer Lage, Maßstäblichkeit und Dichte in die bestehenden Strukturen einfügen. Priorisiert behandelt werden sollten Flächen, die sich direkt an die bestehen Siedlungsbereiche anschließen, um einer weiteren Separierung vorzubeugen und die zusammenhängenden Landschaftsräume zu bewahren. Der aktuelle Flächennutzungsplan beinhaltet bereits entsprechende Flächen, die zur baulichen Ergänzung geeignet sind. Neben den Bebauungsplangebieten Nr. 636 – Temmestraße – und Nr. 660 – Fürstenauer Weg/Am Pyer Ding –

sind dies Flächen westlich der Straße Am Pyer Ding, nördlich der Straße Pyer Kirchweg sowie an der Stadtgrenze zu Lechtingen.

**Gestaltung Siedlungsränder.** Den Siedlungsrändern kommt bei der Bewertung des Landschaftsbildes eine besondere Bedeutung zu. Dabei gilt es neben der Randgestaltung mit geeigneten Grünstrukturen, das Zusammenspiel zwischen Siedlung und Landschaft sowie die Maßstäblichkeit zu berücksichtigen.

Die Siedlungsränder sollten sich harmonisch in das Landschaftsbild einfügen sowie ökologische und klimatische Belange, wie beispielsweise die notwendige Durchlüftung der Quartiere, beachten. Zusätzlich können die Siedlungsränder freiräumliche Qualitäten generieren und mit Baumpflanzungen, einer Durchwegung sowie Sitz- und Spielgelegenheiten das Freiraumangebot ergänzen.

Die gestalteten Siedlungsränder sollen einen passenden Abschluss zum Landschaftsraum bilden, um die Siedlungsentwicklung zusätzlich zu lenken und eine klare Baubegrenzung zur freien Landschaft zu etablieren. Bei Neubauvorhaben sind die bestehenden Siedlungsränder in die Planungskonzeptionen zu integrieren. Wertvolle Siedlungsränder sind soweit

möglich zu erhalten. Insbesondere gewachsene Grünstrukturen sollten gesichert werden.

### **Handlungsfeld Mobilität und Verkehrsinfrastruktur**

Eine attraktive, dem Stadtteil angepasste Gestaltung der Straßenräume sowie die Stärkung des Umweltverbundes tragen zu einer sicheren und ortsverträglichen Mobilität bei. Durch die Hierarchisierung des Straßennetzes sowie einer angepassten Straßenraumgestaltung soll Konflikten vorgebeugt und eine verbesserte Verkehrsabwicklung erreicht werden. Um Umbauten und Gestaltungen zu ermöglichen, werden fundierte Aussagen zu Auslastungen und Verkehrsaufkommen im Stadtteil benötigt. Ein übergeordnetes Verkehrskonzept oder die punktuelle Betrachtung einzelner Straßenzüge kann unterstützen, um einen angepassten funktionalen und gestalterischen Umbau von Straßen und Wegen zu erzielen. Grundsätzlich ist das Verkehrsnetz in seiner Gesamtheit zu betrachten, um jede Einzelmaßnahme in eine Gesamtkonzeption einzubinden und möglichen Verlagerungstendenzen entgegenzuwirken. Die konzeptionelle Herangehensweise bietet somit Potentiale zur Steigerung der Aufenthalts- und Wohnqualität und somit zur Attraktivität des Stadtteils insgesamt.

Im Straßennetz sind somit vor allem Maßnahmen zur weiteren Qualifizierung des Bestands, zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Ortsbildes, zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zum Ausbau des Umweltverbundes durchzuführen. In diesem Zusammenhang nimmt der Fürstenauer Weg eine besondere Stellung ein. Aufgrund seiner zentralen Lage im Stadtteil sowie der Anzahl der Durchgangsverkehre ist dieser Straßenzug bei möglichen Umgestaltungen zu priorisieren, um zu einer funktionalen und gestalterischen Aufwertung beizutragen.

Neben der Neugestaltung und Sanierung einzelner Straßen gilt es ebenso, barrierefreie Fuß- und Radwege sowie den Erhalt und Ausbau des ÖPNV-Angebots planerisch zu verfolgen. Ziel ist es, den Umweltverbund aus Rad- und Fußverkehr sowie ÖPNV zu stärken. So sollen heute mindergenutzte oder -gestaltete Wegebeziehungen aufgewertet werden, um wichtige alltägliche, touristische und freizeitbezogene Ziele besser miteinander zu vernetzen und die prägenden Freiräume und Landschaftsbereiche anzubinden.

**Umgestaltung Fürstenauer Weg.** Der Fürstenauer Weg bildet die zentrale Verkehrsachse und Haupterschließung des Stadtteils. Er verläuft mittig durch

den Stadtteil, zerschneidet die einzelnen Siedlungsbereiche und stellt damit in vielen Bereichen eine deutliche Barriere dar. Neben der Erschließungsfunktion wird der Fürstenauer Weg regelmäßig als Ausweichstrecke bei Verkehrsstörungen genutzt, sodass eine große Verkehrsmenge über diese Achse abgewickelt wird.

Die gegenwärtige Gestaltung ist funktional mit vorwiegender Ausrichtung auf den MIV. Sowohl für Fußgänger als auch Radfahrer ist die Gestaltung verbesserungswürdig. Eine sichere Führung des Radverkehrs sowie Querungen für den Fußverkehr sind herzustellen.

Den Kreuzungspunkten kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere ist die Kreuzung Fürstenauer Weg/Am Stollenbach hervorzuheben. Aufgrund der sensiblen angrenzenden Nutzungen (Grundschule und Kita) sowie der zentralen Lage und damit Bedeutung für das Ortsbild, ist die Erhöhung der Verkehrssicherheit sowie die Gestaltung des Straßenraums anzustreben. Mit der barrierefreien Gestaltung der dortigen Bushaltestelle ist bereits ein erster Schritt zur Aufwertung aktuell in der Umsetzung.

Denkbar ist die Etablierung von Kreisverkehren an den zentralen Knotenpunkten des Fürstenauer Wegs mit den Straßen Am Stollenbach, Pyer Kirchweg und Lechtinger Straße. Ziel dieser Maßnahme ist die Schaffung einer attraktiven innerörtlichen Erschließungsstraße, die sowohl einen reibungslosen Verkehrsfluss gewährleistet als auch den angrenzenden Nutzungen angepasst ist und eine bestmögliche Verkehrssicherheit ermöglicht.

**Umgestaltung Moorweg.** Der Moorweg mit Verlängerung der Moorbachstraße bildet eine zentrale Verbindung in den Nachbarort Lechtingen. Gegenwärtig ist der Straßenraum ohne separierte Gehwegbereiche oder Fahrradwegen ausgebaut. Aufgrund der zahlreichen Nutzung durch Fußgänger und Radfahrer wird die gegenwärtige Gestaltung den tatsächlichen Anforderungen nicht gerecht.

Eine Neugestaltung sollte den funktionalen und sicherheitstechnischen Aspekten Rechnung tragen. Die Separierung des Straßenraums für die verschiedenen Nutzungen würde die Verkehrssicherheit erheblich verbessern. Eine Verbreiterung des Straßenraums ist entsprechend der notwendigen Breiten zu prüfen. Ergänzend trägt eine Ausleuchtung des Straßenraums zur besseren Nutzbarkeit der verschiedenen

Verkehrsteilnehmer bei. Es gilt bei der Gestaltung die verschiedenen Nutzer zu berücksichtigen und eine abgestimmte Gesamtkonzeption anzustreben. Neben der Erhöhung der Verkehrssicherheit fördert die Maßnahme kurze Wege zur Stärkung alternativer Mobilitätsformen.

**Ausbau Römerbrücke.** Die unter Denkmalschutz stehende Römerbrücke verbindet den Stadtteil Pye mit Eversburg. Das schmale Brückenbauwerk ist Teil der Hauptzufahrten des Stadtteils, sodass täglich mehrere tausend Fahrzeuge das Brückenbauwerk queren. Zusätzlich zum KFZ-Verkehr nutzen viele Fußgänger und Radfahrer diesen Weg. Die beengten Verhältnisse beeinträchtigen die Verkehrssicherheit der unterschiedlichen Nutzer. Aktuell wird ein Neubau eines parallel verlaufenden Brückenbauwerks für Fußgänger und Radfahrer realisiert. Neben der Erhöhung der Verkehrssicherheit zielt die Maßnahmen auf die bessere Erreichbarkeit des Stadtteils Pye für alle Verkehrsteilnehmer ab.

**Ausbau des Umweltverbundes.** Das Hauptverkehrsmittel in Pye bildet das Auto. Im Sinne einer nachhaltigen Mobilität gilt es jedoch alternative Mobilitätsformen aufzuzeigen, um die Dominanz des Autos zu mindern.

Um den öffentlichen Verkehr zu stärken sollte das ÖPNV-Angebot ausgebaut werden. Die gegenwärtige Lage der Haltestellen ermöglicht keine flächendeckende Abdeckung in einem Radius, von 300 Meter sodass die Erreichbarkeit der Haltestellen aus einigen Quartieren erschwert wird. Die Verortung der Haltestellen sollte daher überprüft werden. Mit der Entwicklung des B-Plangebietes Nr. 660 sollte zudem eine ergänzende Haltestelle entlang des Fürstenauer Wegs geschaffen werden.

Auch der Einsatz eines Bürgerbusses sowie die Etablierung einer oder mehrere Mobilitätsstationen können den Umweltverbund stärken. Die Installation von Mobilitätsstationen sollte an zentralen Punkten in Pye, wie beispielsweise im Bereich der Grundschule, erfolgen. Dort könnten Leihfahrräder, Car-Sharing-Angebote oder E-Ladesäulen gebündelt und angeboten werden. Ziel ist es, die Kombination verschiedener umweltfreundlicher Verkehrsmittel zu fördern, um den KFZ-Anteil zu reduzieren.

**Stärkung der Fahrradinfrastruktur.** Im Sinne einer nachhaltigen Mobilität nimmt das Fahrrad neben dem ÖPNV eine bedeutende Stellung ein. In Pye bestehen bereits zahlreiche Alltags- und Freizeitrouen für das Fahrrad, welche jedoch in Abschnitten

ausbaufähig sind. In diesem Sinne nehmen der Lindholzweg/Lechtinger Straße, der Pyer Kirchweg/Moorweg sowie die Straße Am Stollenbach eine besondere Stellung ein. Über sie sind wichtige Ziele in Pye und den angrenzenden Stadtteilen und Gemeinden zu erreichen. Zudem dienen die Straßen als wichtige Verbindungsstrecken in Richtung des überregionalen Haseuferwegs sowie des angedachten Radschnellwegs zwischen Wallenhorst und der Osnabrücker Innenstadt. Ziel ist es daher, diese Straßen so zu gestalten, dass der Radverkehr gleichrangig mit dem Autoverkehr geführt werden kann.

Darüber hinaus ist der Ausbau der Fahrradinfrastruktur zu forcieren. So können Abstellanlagen und E-Ladesäulen an zentralen Stellen sowie eine verbesserte Ausschilderung zur Stärkung des Radverkehrs beitragen.

**Erhöhung der Verkehrssicherheit.** Die gefühlte und tatsächliche Verkehrssicherheit bestimmt maßgeblich die Attraktivität und Nutzbarkeit eines Raumes. Pye ist geprägt durch übergeordnete Erschließungsstraßen in Kombination mit deutlich untergeordneten Quartiersstraßen, die lediglich der wohnortnahen Erschließung dienen. Sowohl bei den übergeordneten als auch bei den untergeordneten

Erschließungsstraßen sollte eine bestmögliche Verkehrssicherheit angestrebt werden. Dies kann sowohl durch die Gestaltung des Straßenraumes als auch durch verkehrsregulierende Maßnahmen, wie beispielsweise Querungsmöglichkeiten oder die Festlegung von Tempo-30-Bereichen, erreicht werden. Besondere Berücksichtigung der Verkehrssicherheit gilt es in sensiblen Bereichen, wie im Bereich der Grundschule und der Kita, zu beachten.

Um insbesondere für Fußgänger sichere Wege zu schaffen, sollten eigenständige Fußwegeverbindungen ausgebaut werden, die vom MIV Verkehr freigehalten werden. Bei Neubauvorhaben sollten bestehende Wege aufgegriffen und ausgebaut werden sowie bei der Straßenraumgestaltung ein besonderes Augenmerk auf die Verkehrssicherheit und angemessenen breite Fuß- und Radwege gelegt werden.

### **Handlungsfeld Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit**

Der Stadtteil Pye ist vorwiegend geprägt durch Wohnnutzung. Aufgrund der dezentralen Lage und dem dörflichen Charakter soll auch zukünftig die Wohnnutzung fokussiert und ausgebaut werden. So gilt es die Attraktivität des Stadtteils zu bewahren und auszubauen, um möglichen Funktionsverlusten

entgegenzuwirken und Konkurrenzsituationen zu vermeiden.

Die bestehende soziale Infrastruktur mit Grundschule, Kita sowie kirchlichen Einrichtungen soll erhalten und durch geeignete Sanierungs- und Gestaltungsmaßnahmen zukunftsfähig gestaltet werden. Ergänzende soziale Angebote sowie Wohnangebote sollen innerhalb des Stadtteils ermöglicht werden, um eine angemessene Versorgung zu sichern.

Die Nahversorgung innerhalb des Stadtteils ist gegenwärtig nicht vorhanden. Um die Versorgung in Pye zu sichern, gilt es ein Nahversorgungsangebot zu schaffen, welches eine wohnortnahe Versorgung für alle Bevölkerungsgruppen ermöglicht. Die räumliche Nähe zu vorhandenen und neuen Angeboten ist bei der Ansiedlung anzustreben, um Synergieeffekte ausschöpfen zu können. Ziel ist eine dem Wohnort angepasste Versorgung zu gewährleisten, um kurze Wege zu sichern und den Stadtteil zukunftsfähig aufzustellen.

**Ermöglichen der Nahversorgung.** Die Nahversorgung ist in Pye gegenwärtig nicht sichergestellt. Im periodischen und aperiodischen Bedarf weist Pye den geringsten Versorgungsgrad zur Gesamtstadt auf. Es

besteht dadurch erhöhter Bedarf zur Ansiedlung eines Einzelhandelsbetriebs.

Neben der reinen Versorgungsfunktion ermöglicht die Ansiedlung eines Einzelhandelsbetriebs einen öffentlichen Treffpunkt innerhalb des Stadtteils. Ergänzende Angebote, wie ein integriertes Café oder eine Apotheke, sollten geprüft werden. Ergänzend ist auch die Etablierung eines Wochenmarktes, beispielsweise auf dem Kirchplatz, denkbar und zu prüfen. Ziel der Maßnahme ist die Sicherstellung der Versorgung innerhalb des Stadtteils.

Laut Märkte- und Zentrenkonzept sollte der Standort eines potentiellen Einzelhandelsbetriebes entlang des Fürstenauer Weges liegen, um ausreichend Kaufkraft entlang der übergeordneten Verbindungsachse zu generieren und eine gute Erreichbarkeit sicherzustellen. Angedacht ist es daher, einen Einzelhandelsstandort im Zuge der Entwicklung des Bebauungsplanangebotes Nr. 660 – Fürstenauer Weg/Am Pyer Ding – auszuweisen. Andere Standorte stehen einer Entwicklung aufgrund fehlender Flächenverfügbarkeiten oder zu geringer Erreichbarkeiten nicht zur Verfügung.

**Schaffung bezahlbaren Wohnraums.** Auf gesamtstädtischer Ebene besteht das Ziel neuen Wohnraum zu schaffen, um den steigenden Bedarfen gerecht zu werden. Der Schaffung bezahlbaren Wohnraums kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund auslaufender Bindungen preisgebundenen Wohnraums sowie der Reduzierung von preisgünstigem, freifinanziertem Wohnraum wird sich der Bedarf in diesem Segment verschärfen. Neubauvorhaben sollten demnach die Schaffung bezahlbaren Wohnraums forcieren.

**Schaffung betreuter Wohnangebote.** Pye wird geprägt durch seine primäre Wohnnutzung. Für ältere Bewohner, die unter Umständen nicht weiterhin ohne Betreuung leben können, fehlen Angebote, um weiterhin in Pye wohnen bleiben zu können. Die Schaffung betreuter Wohnangebote könnte dieses Problem beheben und so auch für ältere Bewohner ein Verbleiben im Stadtteil ermöglichen. Eine Ansiedlung an zentrale Stelle in der Nähe eines möglichen Einzelhandelsstandortes würde einen möglichst eigenständigen Alltag sicherstellen.

**Verbesserung der Netzabdeckung.** Die Mobilfunknetzabdeckung wird insgesamt als nicht ausreichend bewertet. Die fortschreitende Digitalisierung

erfordert flächendeckend eine entsprechende Netzabdeckung. Um diese sicherzustellen, sollte der Ausbau des Mobilfunknetzes geprüft und wenn möglich ausgebaut werden.

**Öffnung des Schulgebäudes für weitere Nutzungen.** Das Gebäude der Grundschule liegt an zentraler Position in Pye. Außerhalb der Schulzeiten bietet das Gebäude Potential weitere Nutzungen zu beheimaten. Aufgrund fehlender Räumlichkeiten und Treffpunkte innerhalb des Stadtteils, könnte über eine Öffnung des Schulgebäudes für andere Nutzungen nachgedacht werden, wie beispielsweise die VHS oder weitere Gruppenaktivitäten. Eine entsprechende Nutzbarkeit der Räumlichkeiten ist zu prüfen.

**Sanierung und Öffnung der Turnhalle.** Die Turnhalle bildet einen wichtigen sozialen Treffpunkt in Pye. Durch die aktive Vereinsarbeit werden zahlreiche Sportarten in der Turnhalle angeboten, wodurch er einen zentralen Treffpunkt für alle Generationen darstellt. Um das vorhandene Angebot ausbauen zu können, ist eine Sanierung und gegebenenfalls ein Ausbau der Turnhalle notwendig. Eine entsprechende Erweiterung ist zu prüfen.

### **Handlungsfeld Grün- und Freiräume**

Die vorhandenen, vielfältigen Grün- und Freiräume bieten besondere freiräumliche Qualitäten, die es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. Zu unterscheiden sind dabei die landwirtschaftlich genutzten Flächen, die großflächigen Naherholungs- und Freizeitbereiche sowie die integrierten, innerhalb der Siedlungsgebiete liegenden Freiflächen. Für die jeweiligen Flächen sind angepasste Maßnahmen und Gestaltungsansätze zu finden.

Die landwirtschaftlich genutzten Flächen sowie die großflächigen Grün- und Freiräume bestimmen maßgeblich die Qualität des Stadtteils. Sie prägen das Ortsbild und bilden einen wichtigen, wohnortnahen Freizeitwert. Bei der Betrachtung dieser Freiräume steht die Anbindung an die einzelnen Siedlungsbereiche sowie die Verknüpfung untereinander im Fokus. Neue Wegeverbindungen sowie die Aufwertung und Instandsetzung vorhandener Wegeverbindungen ermöglichen eine bessere Verknüpfung zwischen Siedlungs- und Landschaftsräumen. Neben der stärkeren Verknüpfung und Einbindung sind die Aufwertung und Gestaltung der prägenden Grünräume anzustreben. Angepasst an die jeweilige Situation und Funktion sind Gestaltungskonzepte zu erarbeiten. Ziel der Gestaltung ist die Steigerung der Nutzbarkeit und

Aufenthaltsqualität unter Beachtung klimatisch-ökologischer und freizeitbezogener Aspekte.

Innerhalb der Siedlungsbereiche liegt der Fokus auf kleinteiligen öffentlichen Räumen, welche es als wohnortnahe Treffpunkte auszubauen und aufzuwerten gilt. Neben der Gestaltung von Spielbereichen sind ebenso flächendeckend Orte des Austauschs und der Kommunikation im öffentlichen Raum zu etablieren. Die verschiedenen Generationen sollen zusammengebracht und die Nutzbarkeit erhöht werden.

Neben neuen Angeboten innerhalb der Vereinsstrukturen können ebenso Spielbereiche als Mehrgenerationenplätze im öffentlichen Raum ausgebaut werden, sodass Spielgeräte für Kinder bis Senioren angeboten werden. Zusätzlich können Nachbarschaftshilfen dazu beitragen verschiedene Generationen zusammenzubringen. Die Etablierung solcher Angebote kann durch engagierte Bürger oder Vereine ins Leben gerufen werden oder von übergeordneter Stelle über entsprechende Plattformen etabliert werden. Ziel ist die Stärkung der Gemeinschaft und das Zusammenbringen der verschiedenen Generationen durch Maßnahmen in den öffentlichen Grün- und Freiräumen.

**Wegeverbindungen zwischen den Siedlungs- und Landschaftsräumen.** Die Besonderheit des landschaftlich geprägten Stadtteils Pye sind die Nähe und das Zusammenspiel des Landschaftsraumes mit den Siedlungsbereichen. Die Siedlungsbereiche sind vollumfänglich von abwechslungsreichen Landschaftsräumen umgeben. Insbesondere den Siedlungsrändern kommt eine besondere Bedeutung bei der Bewertung des Landschaftsbildes zu.

Die räumliche Nähe zwischen den Siedlungs- und Landschaftsräumen ist eine Stärke, die es weiter auszubauen gilt. Um eine noch stärkere Verknüpfung zu erreichen, gilt es attraktive Wegeverbindungen zwischen den Siedlungs- und Landschaftsräumen zu schaffen. Beide Bereiche sollen dadurch näher zusammenrücken und ineinanderfließen.

Um dies zu erreichen sollen bestehende Wege ausgebaut und gegebenenfalls neue geschaffen werden. Angedacht sind ergänzende Verweilmöglichkeiten sowie eine angepasste Beleuchtung. Zudem sollen die Wege barrierearm gestaltet werden. Ziel ist es, die Siedlungsbereiche untereinander sowie wichtige soziale und freizeitbezogene Anziehungspunkte miteinander zu verbinden. Neben dem Piesberger Gesellschaftshaus bilden die

Naherholungsgebiete am Kanal und der Hase sowie der Piesberg wichtige Punkte, welche es durch ansprechende Wegeverbindungen mit den Siedlungskörpern zu verknüpfen gilt.

**Ergänzung der Spielangebote für Kinder und Jugendliche.** Innerhalb des Stadtteils bestehen an mehreren Orten Spielangebote. Gemäß des Spielplatzkonzeptes der Stadt Osnabrück bestehen mehrere Vorbehaltsflächen für mögliche Ergänzungen des Spielangebots, wie beispielsweise die Schaffung einer Sonderspielfläche am Piesberg. Durch mögliche Neubauvorhaben wird zusätzlicher Bedarf nach Spielflächen entstehen. Um diesen zu decken, sollten innerhalb neuer Baugebiete ergänzende Spielangebote etabliert werden. Zusätzlich besteht Bedarf nach einem Bolzplatz, welcher zentral innerhalb des Stadtteils eingerichtet werden sollte. Auch die Umgestaltung oder Erweiterung bestehender Spiel- und Bewegungsflächen kann in diesem Zusammenhang geprüft werden.

**Umgestaltung der Freiflächen am Schul- und Sportgelände.** Der Bereich des Schul- und Sportgeländes befindet sich an zentraler Stelle im Stadtteil. Die Freiflächen weisen gegenwärtig Aufwertungsbedarf auf. Eine Neugestaltung würde zu einer besseren

Nutzbarkeit und zur Steigerung der Aufenthaltsqualität beitragen. Auch der rückwärtig gelegene Stellplatz ist wenig attraktiv gestaltet. Ziel der Maßnahme ist eine Attraktivitätssteigerung dieses zentralen Bereichs, welche zu einer besseren Nutzbarkeit beiträgt. Die sichere und organisierte Abwicklung des Hol- und Bringverkehrs für Schüler und Kindergartenkinder ist bei der Konzeption zu berücksichtigen.

**Gestaltung Lindholz.** Zentral im Stadtteil liegt das Wald- und Erholungsgebiet Lindholz. Es befindet sich direkt angrenzend an mehrere Siedlungsbereiche und übernimmt wichtige Freizeit- und Erholungs- sowie Verbindungsfunktionen. Das Waldgebiet ist prägend für den Stadtteil und wird von der Bewohnerschaft sehr positiv angenommen.

Um die Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit dieses Raumes im angemessenen Maß zu steigern, sollen bestehende Wege ausgebaut werden. Um gerade auch für ältere Bewohner die Zugänglichkeit zu verbessern, sollten soweit umsetzbar barrierearme Wegeverbindungen ermöglicht werden. Zusätzliche Möblierungselemente schaffen Verweilorte entlang der Wegeverbindungen. Auch ergänzende Beleuchtungselemente können zu einer Stärkung untergeordneter Wegeverbindungen zwischen den

Siedlungskörpern beitragen. Alle Einzelmaßnahmen sind kritisch mit den ökologischen Belangen abzuwägen.

**Verbesserte Integration Piesberg.** In Pye bestehen eine Vielzahl an kulturellen und touristischen Angeboten. Hervorzuheben ist der Bereich des Piesbergs, in dessen Umfeld zahlreiche Attraktionen bestehen, die weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt sind.

Um den Piesberg besser anzubinden und die dortigen Angebote besser erreichbar zu machen, sollten Wegeverbindungen zwischen den Siedlungsbereichen und dem Piesberg ausgebaut werden. So tragen attraktive soweit möglich auch barrierefreie Wege zu einer deutlich besseren Erreichbarkeit bei. Auch zusätzliche Ausschilderungen sowie ausgewiesene Routen schaffen eine Verbindung zwischen dem zentralen Stadtteilbereich und dem Piesberg. Ziel der Maßnahme ist die verbesserte Integration des Piesbergs in den Stadtteil, um ihn als wohnortnahe Attraktion wahrzunehmen.

**Gestaltung Anhöhe Pyer Ding.** Die Anhöhe Pyer Ding ist ein historisch bedeutender Ort für die Entwicklung Pyes. Westlich der Anhöhe lag die Altsiedlung Pye, bestehend aus vier Erbhöfen am rechten

Haseufer, die die Grundlage der Siedlungsentwicklung darstellen. Heute entfaltet der Ort besondere freiräumliche Qualitäten und ist Aufenthalts- und Freizeitbereich.

Um seiner geschichtlichen und aktuellen Bedeutung gerecht zu werden, ist eine Gestaltung der Anhöhe denkbar. Angedacht sind ergänzende Verweilmöglichkeiten sowie gegebenenfalls eine angepasste Beleuchtung. Um die Nutzbarkeit zu verbessern, sollen die Wege barrierearm gestaltet werden. Auch eine Hinweistafel, die die Bedeutung des Ortes darlegt, ist denkbar.

**Gestaltung der Uferbereiche Kanal/Hase.** Die Hase sowie der Stichkanal Osnabrück stellen einen bedeutenden Frei- und Erholungsraum in Pye dar. Neben den vielfältigen Landschaftsräumen aus Feldern und Wäldern bietet das Flussufer ein weiteres attraktives freiräumliches Element, welches sehr positiv von der Bewohnerschaft bewertet wird.

Um diesen Landschaftsraum besser nutzbar zu machen, gilt es diesen Bereich stärker in den Stadtteil zu integrieren. Durch die Gestaltung direkter Wegeverbindungen in Richtung des Flusses und des Kanals kann ein stärkeres Zusammenwachsen erreicht

werden. Zusätzliche Attraktionen am Ufer sowie ergänzende Verweil- und Spielmöglichkeiten können die Attraktivität und die Außenwahrnehmung des Freiraums sowie des gesamten Stadtteils stärken.

**Gestaltung des Stollenbachs.** Der Stollenbach ist ein zentrales Freiraumelement in Pye. Gegenwärtig ist er jedoch wenig in das Gefüge des Stadtteils integriert und in Teilen ökologisch defizitär gestaltet. Durch die Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen wird eine ökologische Verbesserung erreicht.

Ergänzend soll der Stollenbach besser ins Ortsbild integriert und zugänglich gemacht werden, wodurch er als freiräumliches Element erlebbar wird. Insbesondere im Bereich des Bebauungsplangebietes Nr. 636 – Temmestraße – ist eine Öffnung und Integration in die Gesamtentwicklung der Fläche vorgesehen. Zusätzlich ermöglicht der Verlauf des Stollenbachs eine direkte Anbindung zum Kanal, wodurch die Frei- und Siedlungsräume zusätzlich verknüpft werden.

**Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenhalt**  
Das soziale Leben Pyes ist geprägt durch eine starke Gemeinschaft und ein aktives Vereinsleben, welches es zu stärken und weiterzuentwickeln gilt. Die Schaffung von Treffpunkten im öffentlichen Raum sowie in

neuen Örtlichkeiten soll Kontaktorte für verschiedene soziale Gruppen und Generationen ermöglichen. Durch verbesserte Möglichkeiten der Kommunikation und Kooperation wird die örtliche Gemeinschaft gestärkt und die Zusammenarbeit gefördert.

Die Bündelung und Stärkung der gemeinschaftlichen Tätigkeiten spielt dabei eine wichtige Rolle. Ziel ist daher eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung und Bündelung der vorhandenen sozialen und kulturellen Angebote. So sollen beispielsweise die schulkulturelle Bildung, Integration und Jugendarbeit gefördert und das gemeinschaftliche Miteinander aller Generationen gestärkt werden. Die Vielfalt der vorhandenen Angebote bilden die Grundlage, auf der die Aktivitäten weiter konkretisiert und gegebenenfalls erweitert werden können.

**Schaffung einer Begegnungsstätte.** Pye wird geprägt durch eine starke Gemeinschaft und vielfältige Nachbarschaften. Trotz abwechslungsreicher Angebote durch Vereine oder die Kirchengemeinde besteht der Wunsch nach einer vereins- und kirchenunabhängigen Begegnungsstätte. Diese Begegnungsstätte würde die Möglichkeit unabhängiger Treffen und einen Ort für verschiedene Generationen bieten.

Eine entsprechende Räumlichkeit besteht gegenwärtig nicht. Im Zuge der Neubautätigkeiten bestünde die Möglichkeit Optionen aufzuzeigen, um Begegnungsraum zu schaffen. Alternativ könnte die Nutzung bestehender Immobilien geprüft werden. Eine mögliche Trägerschaft müsste untersucht werden.

**Stärkung der Nachbarschaften.** Die Nachbarschaften bilden das direkte Umfeld des eigenen Wohnortes. In Pye besteht ein enger Zusammenhalt in den einzelnen Nachbarschaften. Die separierten Siedlungsbereiche werden von den Bewohnern eigenständig wahrgenommen, sodass eigenständige Identitäten entstanden sind.

Um die jeweiligen Nachbarschaften zu stärken und den Austausch zwischen den einzelnen Nachbarschaften zu fördern, können gemeinsam Maßnahmen etabliert werden. Diese reichen von gemeinsam organisierten Festen bis hin zu allgemein getragenen Verantwortlichkeiten, wie beispielsweise die Schaffung eines inklusiv gestalteten Gemeinschaftsgartens. Mögliche Standorte, an denen der Austausch der Nachbarschaften forciert werden kann, sind bestehende Quartiersplätze, wie beispielsweise am Pyer Kirchweg/Moorweg oder an der Münsterberger

Straße, sowie neue Treffpunkte, die im Zuge der Entwicklung der Bebauungsplangebiete entstehen.

**Verbesserte Integration des Piesberger Gesellschaftshauses.** Das Piesberger Gesellschaftshaus bildet einen historischen Ort im Stadtteil, der mit viel Mühe und Leidenschaft zu einem attraktiven Kulturstandort wiederbelebt wurde. Zahlreiche Veranstaltungen finden jährlich statt, wodurch eine das Haus große Bekanntheit erlangt hat.

Aufgrund der separierten Lage südlich des Piesbergs ist die Anbindung aus den Wohnquartieren kaum wahrnehmbar. Ziel ist es daher, die Erreichbarkeit und Wahrnehmung des Gesellschaftshauses auszubauen sowie dortige Veranstaltungen gezielter zu koordinieren und zu bewerben.